



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Zehn-Tägige Geistliche Einöde

Ettori, Camillo

Cöllen am Rhein, 1723

VD18 12193631

Vormittägige Lesung. Von der verträulichen Gemeinschafft mit Gott durch
das Gebett [et]c.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60682](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60682)

Die vormittägige Lesung.

383

dir allein zu finden wäre; Nun dan/wan du dich
anmassest andere zu lehren / warum lehrest du
nicht auch dich selber? Rom. 2.

Allhier soll / 2c. wie oben am 52. Blat.

Nach vollendeter Betrachtung 2c. wie oben
am 53. Blat.

Vormittägige Lesung.

Nter anderen schönsten lobwürdigsten Thaten/
welche unser Heyland und Seligmacher Chri-
stus JESUS die Zeit seines Predig- Ampts
aufgewürcket / und welche von den heiligen Evange-
listen absonderlich zu unserer Nachricht und Nach-
folge aufgezeichnet worden / ist diese nicht die gering-
ste / daß er unter wärender solcher Mühe und Ar-
beit / die er / um die Seelen zu gewinnen / auff sich ge-
nommen / zum öfteren sich von Gemeinschaft deren /
mit denen er umzugehen hatte / entzohen / und in ein
etwa abgesondertes Ort begeben habe / dem Gebett
abzuwarten. **Er stiege auff den Berg ganz
allein / spricht der heilige Matthäus / sein Gebett
zu verrichten.** Cap. 14. Und der heilige Lucas sa-
get: **Er brachte die ganze Nacht im Gebett zu.**
Cap. 6. Wiederum / als er bey annahender Zeit
seines entsetzlichen Leidens schon zum zwenytenmal
auff dem Oelberg seine Zuflucht zu dem Gebett ge-
nommen hatte / und gleichwol die Angstigkeiten
seines Hertzens nicht geminderet wurden / sonde-
ren immer zu nahmen / also gar / daß sie ihm endlich
auch den blutigen Schweiß auftrieben; Da verhar-
rete er eben desto länger in dem Gebett / wie geschrie-
ben stehet: **Da ihn die Tode-Angst überfiel / betete
er noch länger / als zuvor.** Luc. 22. Auß Ge-
legenheit dieses so oft / so sorgfältig / so beständig
von Christo verrichteten Gebetts / nehme ich Anlaß /
dich allhier nach allen meinen Kräfften dahin zu be-
wegen /

wegen / damit du jederzeit dir das Gebett bester-
 sen lassst angelegen seyn / und halte darvor / daß
 ich hierdurch dir ein hauptsächliches Mittel an die
 Hand gebe / wordurch du in allen deinen Geschäf-
 ten desto sicherer zu dem gewünschten Ausgang ge-
 langen werdest. Nun rede ich aber allhier nicht von
 dem Gebett / welches in Erörterung gewisser Er-
 heimmussen / oder Glaubens- Wahrheiten besteht
 darauf eine Lehr zu Verbesserung des täglichen Le-
 bens gezogen wird zc. Welches Gebett in gemein
 eine Betrachtung pfleget genennet zu werden: Da-
 wolen ich eben sonst wünschen / und an dir begehren
 daß du nicht minder auch diesem Gebett zugehörig
 sehest. Ich rede also allhier nur allein von dem Ge-
 bett / in so weit es so viel heisset und sagen will / als
 eine Erhebung des Hergens und der Gedanken zu
 Gott / wordurch du dich deines Gottes erinnerst
 ihm dein Anlügen vortragest / um seinen Beystand
 anhaltest / und endlich ihm unterschiedliche Lob- und
 Ehren- Sprüche absingest zc.

Ein solches Gebett hat diese absonderliche würd-
 ung / daß es den Menschen in der Demuth erhalte
 und folglich von den Sünden kräftig abhalte. De-
 ne eigene Erfahrung wird dich hierin falls überzeu-
 gen: Dan sage an / ist ihm nicht also / daß / so oft
 du von einem dergleichen nach deiner Möglichkeit
 sorgfältig geschehenen gebett aufstichest / allezeit in
 ein zerknirschetes Hertz empfindest? Eine / weiß nicht
 wie / lebhaftte Erkantnuß deiner Nichtigkeit / deiner
 unzahlbaren Sünden / deiner Leibs- und Seelen
 Armseligkeiten? Eine Schmerzen- volle Berem-
 alles dessen / was du wieder Gott und dein Gewissen
 jemal begangen hast? Ein inbrünstiges Verlangen
 daß solches nimmer mehr geschehen möchte? Ein
 Mißtrauen ab dir selbst? Ein herrliches Sehnen
 um die kräftige Gnade Gottes? Ein unverfälschtes

liches Hülf=Suchen bey der Barmherzigkeit des Allerhöchsten: ;c. Und was zeiget dieses alles anders an / als ein verdemüthigtes Hertz? diese Demuth also/ welche/ wie gesagt/ auß einem solchen Gebett gemeiniglich zu entspringen pflieget/ soll dich um so viel mehr antreiben/ mit allen Kräfften demselbigen obzuligen: weilen gewiß ist/ daß auß Mangel solcher Demuth alle Sünden herkommen/ als welche allesamt nothwendig einen Ungehorsam und Aufriffstand der Creatur wider ihren Schöpffer andeuten/ welcher sich ja nicht zutragen wurde/wann die Creatur in einer solchen Demuth beständig verbliebe.

Diesem nach ist nun **Das Erste** / zu welchem ich dich anheut ermahne/ daß du je öfter / je besser / dich deines lieben Gottes und Herren erinnerest. Dieses gabe **GOTT** dem Patriarchen Abraham zu verstehen / da er ihn unterwiese/ wie er sich vollkommenlich nach dem Wolgefallen Gottes haben könnte: **Wandele / sprach er / vor meinen Augen / und also wirst du vollkommen seyn: Genes. 17.** Dann gewiß ist es / daß wann einer in seinen Gedanken / in seinen Worten / und in seinen Wercken allezeit lebhaft dahin gedacht wäre / daß solches alles wahrhaftig vor- und in den Augen des alles zu belohnen und abzustraffen vermögenden Gottes geschehe / er sich ohne alle Beschweruß gar geschwind gewöhnen wurde / allein solche Gedanken in sein Hertz einzulassen / solche Werck zu verrichten / welche nach Möglichkeit allerseits untadelhaft / und einer solchen / gleichwie liebens / also auch fürchtens werthen Majestät gefällig seyn wurden; und dieses zwar wann schon keine andere übernatürliche höhere Beweg Ursach befallen möchte / auch auß einer natürlichen Ehrerbietigkeit / welche auß solchem Gedanken bey einem jeden ehrbarlich auffgezogenen

B b

Men.

Menschen gleichsam von sich selbst zu entspringen
 pfleget / schier auff eben eine solche Weise / wie wir
 erfahren / daß wann einer in Beyseyn seiner
 brigkeit etwas zu verrichten hat / solte er auch in
 übrigen schon wenig oder gar keine Hochschätzungen
 in seinem Herzen vor selbige tragen / gleichwol
 auß blosser natürlicher Neigung und Liebe zu
 höfflichkeit und öffentlicher Botanständigkeit solte
 es recht zu vollbringen sich bestreiffen würde. Nun
 köntest du in dieser Übung dich bald dieser / bald
 ner Eigenschafft und Vollkommenheit deines
 Gottes erinnern / und dich nach Belieben dann
 nen auffhalten : worauf dann folgen wird / daß du
 allezeit gebührende hohe Gedancken von einer solch
 en hohen Majestät bey dir selbst schöpffen und
 terhalten werdest ; also zum Exempel : auß Gelegen
 heit der gemachten Erinnerung über die unum
 schränkete Allmacht Gottes / wird dir leichtlich be
 fallen / daß er folglich ohne alle Hindernuß nach sei
 nem freyen Belieben alle Augenblick deine Unschul
 verthätigen / und deine Sünde abstraffen könne : auß
 Gelegenheit der gemachten Erinnerung über seine
 vollkommeneste Gerechtigkeit wirst du leichtlich
 erachten mögen / daß folglich ein jeder / er sey
 wer er wolle / nach seinen Verdiensten werde be
 lohnet werden / und durch kein einiges Mittel ent
 gehen können : auß Gelegenheit der gemachten Er
 innerung über seine allerhöchste Heiligkeit wirst du
 ohne alle Mühe vernünftelen mögen / daß er folg
 lich alle Sünden / sie seyen so klein sie immer
 len / mit einem unversöhnlichen Haß verfolget
 auß Gelegenheit der gemachten Erinnerung über
 seine unendliche Gütigkeit wirst du leichtlich
 selbst schliessen / daß folglich ihm ja mit aller
 Willfährigkeit / und Vollkommenheit zu dienen
 seye zc. und also von allen anderen seinen

genschafften zu reden. Dieses begehre ich aber ab-
 sonderlich von dir / daß du dich zum öfteren erin-
 nerest/ daß **GOTT** dein letztes Ziel und End seye
 zu welchem dann alles jederzeit zu richten ist/ auß
 dessen einiger Besizung du in alle Ewigkeit glück-
 selig / und hingegen auß dessen einigem Verlust du
 in alle Ewigkeit unglücklich seyn werdest. Auff die-
 se und dergleichen Weise dich deines **GOTTES** zu
 erinnern/ wird der Gebrauch aller Creaturen/ ja
 so gar auch das bloße ansehen derselben dir haupt-
 sächlich verhülfflich seyn; massen alle Creaturen auch
 natürlicher Weise zur Erkantnuß ihres Schöpff-
 ers anlaß geben/ sind schreyen allesamt bey dem **Proph-**
heten: Er hat uns gebildet/ und nicht wir selbst.
 Psalm. 99. Es werden auch auff eine sothane Art alle
 Creaturen dir zu einem nicht geringen Geistlichen
 Trost dienen/ und also an dir wahr werden / was
 geschrieben stehet: **Du hast mich / O HERR ?**
in deinen Geschöpfen ergötze. Psalm. 91. Nicht
 minder werden sie dich in allen süßen und saueren
 vorkommenden Begebenheiten stärken und erhalten!
 wirst du von ihnen überlastiget werden/ so wirst du
 gleich erkennen / daß die Hand Gottes durch diesel-
 bige dich heimsuche / deine Ubertretungen abstraf-
 fe. wirst du von ihnen ein Vergnügen empfan-
 gen/ so wirst du eben alsobald dich erinnern seiner
 unbegreiflichen Barmherzigkeit/ welche auch dir
 als allerdings unwürdigen eine so unverdiente Er-
 gützung vergönnet/ und also wirst du solcher gestal-
 ten in allen täglichen Zufällen ohne alle Mühe gleich
 angeleitet werden zur Erkantnuß der allerweisersten
 Vorsichtigkeit des Allerhöchsten/ und überall lehr-
 nen/ dich demüthig den geheimen urtheilen **GOT-**
TES zu unterwerffen. Der heilige Prophet David
 bekennet von ihm selber / daß er durch daß bloße
 Ansehen seiner eigenen Person sehr viel zugenommen
 habe

habe in Erkantnuß/ Lob und Liebe der Göttlichen
Majestät: **Verwunderlich** spricht er / bin ich auß
Beobachtung meiner selbst zu der Wissen-
schafft Göttlicher Sachen geschritten. Plum.
138. Was wird dann nicht hierzu vermögen die
Betrachtung der Sonnen/ des Mondes/ der Stern-
nen/ der Felder/ der Wiesen/ der Bergen/ der
Flussen/ des Meers/ der Wälder/ der Berg-
ten/ der Blumen/ der Früchten/ des Donners/ des
Blitzes/ des Hagels/ der Winden/ der Ungewit-
ter/ der Kriegen/ der Comet-Sternen/ des Erd-
bebens/ der Kranckheiten &c alles dieses nicht
dich nach und nach/ auch zu Zeiten/ wann es dem
Faulheit/ und eingeschlafferten Geist am wenigsten
gefallen will/ zu der Erinnerung deines Gottes zu
führen/ und in dir solche Gemüths-Regungen zu
wecken/ welche nach Gestalt der Umstände sich zur
Sache am besten schicken werden. Und dieses ist
also gesaget von der Weise und Manier/ sich zu be-
trachten je besser mit den Gedancken in den Himmel zu
schwingen/ und sich aller Ort- und Enden der Ge-
genwart Gottes/ und seiner höchsten Majestät ge-
bührend zu erinnern.

Das zweyte. / zu welchem ich dich ermahne/ ist
daß du bey Gelegenheit solcher/ nach Gestalt der
unterschiedlichen Begebenheiten/ auch auff un-
terschiedliche Art kommende Erinnerungen deines
Gottes/ sonderbare Sorg dahin habest/ damit
du ihm alle deine Bedürffigkeiten/ Anligen/ Be-
schöpfung/ Beschweruissen mit kindlicher Vertrau-
lichkeit vortragest/ und von ihm Hülf/ Trost und
Beystand mit ungezweiffelter Zuversicht und er-
fältigem Herzen begehrest/ wie du erachten wirst/
daß es zu seiner gröseren Ehre/ und deiner Seelen
Heyl am besten gedeyen möchte/ und die vorfallende
Umstände soches erfordern werden; doch allezeit

also/ daß du zugleich alles seinem allerheiligsten
 Belieben heinsteldest/ und darmit gänzlich zufrieden
 sehest/ was / wie/ wan/ wie viel &c. ihm gefällig seyn
 wird. Sollte es sich nun gleichwol zutragen/ daß
 in einer solchen an ihn abgelassene Bitte noch etwas
 unterlieffe/ welches deiner Seelen zum Nachtheil
 gereichen möchte? fürchte dich nicht/ es wird Gott
 nicht gestatten/ daß du darauß schaden leidest: Er
 erkennet dich und deine Schwachheit besser/ als du
 selbst/ wie der Prophet sprach: **Deine Augen
 haben meine Unvollkommenheit wahrgenoh-
 men.** Psalm. 138. Und weil er ebenfalls dich
 mehr liebet/ als du selbst/ wird Er mit dir ein
 Mitleyden tragen/ und nach seiner Gütigkeit dich
 nicht erhören in dem/ so du dir selbst zum Unheil
 begehret hattest: Dessenwegen dann halte ohne
 Scheuen bey Gott um alles an/ dessen du vermei-
 nest vonnöthen zu haben/ auch um das Zeitliche /
 es bestehe/ in wem es wolle/ aber auff obgesagte Art
 und Weise seye vergewisset/ daß/ so fern es zu seiner
 grösseren schuldigen Ehr und deiner Seelen Nutz-
 en gereichen wird/ Er dich sicher erhören werde.
 Über dieses rathe ich dir/ daß du dich gewöh-
 nest/ in allen und jeden vorkommenden Bege-
 benheiten dich mit ihm in deinem Herzen ganz ver-
 traulich zu berathschlagen/ zum Exempel/ Ach mein
 Gott! wie hab ich mich zu verhalten/ damit ich di-
 sen oder jenen mir auffgetragenen Gehorsam voll-
 kommenlich erfülle: damit ich dem mir obliegenden
 Amte ein völliges Genügen leiste? damit ich diese
 oder jene böse tobende unordentliche Anmuthung
 bändige? damit ich diese oder jene böse Versuchung
 welche mich gefährlich anreizet und beunruhiget /
 überwinde? damit ich dieses oder jenes Laster gänz-
 lich mit der Wurzel aufrotte? damit ich diese
 oder jene Tugend ordentlich einpflanze? &c. durch

eine solche vertrauliche Manier mit dem lieben Gott umzugehen/ wirst du handgreifflich mercken/ daß du von Oben herab solches Gnaden- Leicht einfallen werde/ durch welches du ganz clar erkennen mögest was dir nach Erforderung der Umständen in einem jeden Stück werde zu thun oder zu lassen seye. Nun aber diese und dergleichen angewiesene Bestimmungen zu Gott in puren anmüthigen Stimmungen des Herzens bestehen / oder aber auch mit dem Mund sollen ausgesprochen werden / solches steht in deiner freyen Willkühr; Obwolen ich der Meinung bin/ daß wann sie auch mit dem Mund ausgesprochen wurden/ die Andacht des Herzens und die Obacht des Verstands einen mercklichen Nutzen darauß haben möchten; dessentwegen rathe ich auch / daß wann du in der Betrachtung dahin kommen/ also den/ nach Gestalt der Sachen sich reimenden heiligen Gemüths-Regungen und andächtigen Gesprächen nach Möglichkeit zuzuligen ist / daß / sage ich / du alsdann auch dich der Zungen bedienst/ es wäre dann/ daß die Umstände ein anderes erforderten. Ich erfüllte sprach David / von wegen des schmerzlichen Seuffzens/ so ich in meinem Herzen empfand. Psalm. 37. Und an einem anderen Ort saget er Mein Herz ist erhitzeet worden von dem Feuer welches meine Betrachtung erwecket hat/ und darauff hab ich angefangen meine Zunge zu gebrauchen. 2c. Psalm. 38. Und ist hierzu nicht vorzuziehen immer mit langen Gebetteren sich aufzuhalten/ welche zum öfteren vielmehr eine schädliche Eitelkeit / und gleichnerische Hoffart/ als eine wahre Andacht anzeigen; sonderen es wird zu einer solchen vollkommenen Bewerckstellung am besten dienlich seyn der Gebrauch der kurzen und so genannten Schuß-Gebettelein/ welche eben

darum weilen sie ganz kurz seynd / ohne beschwer-
nuß in der Gedächtnuß auffbehalten / und leichtlich
mit dem Mund können außgesprochen werden : Ab-
sonderlich tauget hierzu das von Christo selbst
vorgeschriebene Gebett / in Gemein das **Vatter**
Unser genant / welches in Wahrheit ein kurzer
Begriff ist / alles dessen / was mit **GOTT** in dem Ge-
bett soll oder kan abgehandelt werden / und also bil-
lig als das vollkommenste / und von dem vollkom-
menesten Meister gefertigte / vor allen anderen soll
den Vorzug haben / und nach vorkommender Erforde-
rung der Sache / zu welcher man durch die Betrach-
tung gerathen / bald stück-weiß / bald ganz / nach Be-
lieben gebrauchet werden.

Das Dritte / zu welchem ich dich ermahne / ist /
daß du dich gewöhnest / deinem lieben **GOTT** ge-
wisse Lob- und Ehren- Sprüche in deinem Herzen
immer und allezeit / und wo es sich thun lasset / auch
mündlich mit inbrünstiger Andacht abzusingen :
Absonderlich jene / so von den mit dem heiligen
Geist erfüllten heiligen Dieneren und Freunden
GOTTES verfasst / in der Kirchen **GOTTES**
fleißig auffbehalten werden / als da seynd die Psal-
men Davids / die Lobgesänge der Propheten / und
anderer Heiligen / deren sich die Catholische Kirche
in den geistlichen Tag-zeiten bedienet / welche so
fort auch eben darum ohne allen Zweifel vor allen
anderen **GOTT** angenehmer zu seyn sollen geglaubet
werden / diereil sie von der Kirchen **GOTTES**
vor so vielen anderen darzu außerköhren / und folg-
lich allezeit darvor seynd angesehen worden. Eine
wunderseltsame Weissagung lesen wir bey den Pro-
pheten **Isaia** : Unter anderen grossen Gnaden / wel-
che **GOTT** dem menschlichen Geschlecht zu thun ver-
sprache / weissaget der Prophet absonderlich / daß
GOTT beschlossen habe / die unbändige Anmüthun-
gen

gen der Menschen auff eine ganz neue/ und nicht minder annehmlliche/ als unerhörte manier in dem Zaum zu halten: **Ich will dich** / spricht er / durch **das mir gebührende Lob zäumen.** Isai. 48. Als wolte er sagen / ich will dich anführen zu Ausübung / Lob- und Preisung meiner Wunderthaten und dardurch will ich deine ungeordnete Begierden hemmen/ und verhindern/ daß sie forthin nicht mehr den Meister werden spielen können. Es scheint zwar diese Weissagung wunderfalsam zu seyn / aber es zeigt die Erfahrung/ daß es sich in Wahrheit also zutrage: gewöhne du nur dein Herz / deine zung auff das Lob Gottes/ das ist/ auff das öftere Lob- singende Andencken/ Erzehlen/ Großmachen/ Absingen seiner unterschiedlichen Wercken/ der unbegreiflichen Erschaffung aller Creaturen/ der wunderliche Erhaltung eines jeden in seiner Wesenheit/ der Erlösung des menschlichen Geschlechts der Abstraffung des Bösens/ der Belohnung des Guten / der langmüthigen Gedult mit den Sünderen &c. und du wirst wahrnehmen / daß in vermerckter Sachen in dir entstehen werde eine große Menge der schönsten vollkommeneften Gemüths-Regungen/ einer demüthigsten Dancksagung/ einer inbrünstigen Anbettung/ einer tieffesten Erniedrigung deiner selbst/ eines lebhaftigen Glaubens/ einer starkmüthigen Hoffnung/ eines zu versichlichen kindlichen Vertrauens/ einer schmerzlichen Reue/ einer unverfälschten und in der That bewahrten Liebe &c. welche alle und jede/ was vor einer Krafft sie seyen die Unzulässige Begierden in dem Zaum zu halten/ ein jeder weiß/ der das Glück gehabt hat / sich durch die Gnade Gottes in den gleichen Würcklichkeiten zu üben. Und wie sollte es doch möglich seyn/ daß einer/ zum Exempel/ auffmerksam und andächtig den gerechten Gotteslob

loben von wegen der Straffen / so er über die Aegyptier / über die widerspenstige und ungehorsame Kinder Israel / über so viel Könige und Völcker zc. Hat ergehen lassen; Und dennoch in seinem Herzen nicht sollte verspüren einen kräftigen Antrieb / sich allerdings in Obacht zu nehmen / damit er nicht etwa in ein dergleichen sündhaftes Leben von seiner verderbten Natur auch verleitet werde / dardurch er eben solche Straffen zu besörchten hätte?

Die Psalmen Davids haben dießfalls etwas besonderes / in welchen mit einer wunderbarlichen Vermischung / das Herz / und die Zunge bald zu dieser / bald zu jener göttlichen Eigenschaft und Vollkommenheit / bald zu dieser / bald zu jener göttlicher Wunderthaten Erinnerung / Erzählung / Lob- und Preisung zc. Wie nicht weniger auch bald um diese / bald um jene Gnad anzuhalten / angeleitet wird / und die Seele durch eben solche hin und wieder zum öfteren sich zutragende Wechselung dergleichen andächtiger Gemüths-Regungen / mit einem absonderlichen Vergnügen / und Vermeidung alles sonst unterzuschleichen pflegenden Verdrusses sich bey- und mit ihrem leben Gott auffhaltet. O wie glücklich / wie getröstet in allen Unglücks-Fällen / wie gestärket in allen Müheseligkeiten / wie auffgemunteret und vollkommen in Vollziehung aller obliegenden Pflichten / wurde sich ein jeder befinden / wan er dieses Mittels sich desto füglich zu bedienen daran seyn wolte / daß er nach und nach / und durch öftters wiederholte Übung solche Psalmen / vor vielen andern von der Catholischen Kirchen vielmehr nur allein nachgesehenen / als gutgeheiffenen Andachten / in seine Gedächtnuß eindringen möchte! O wie unglücklich seynd hingegen / wie unehrerbietig gegen die Höchste Majestät Gottes / wie nachtheilig ihnen selbst jene / welche / absonderlich so sie ihres Berufs

ruffs und Stands halben sothanen Lob. Dinst
 Gottes abzustatten verbunden seynd / entweder
 solchen schlauderisch und übereilend abhudelen / oder
 mit unnutzen Schwäzereyen und anderen Eitelkei-
 ten unterbrechen / oder sonsten schläfferig / unachtsa-
 m / mit zerstreuten Herzen und Gedanken / mit
 unaufferbäulicher Leibs-Stellung / mit argerlicher
 Freyheit der Augen und anderer Sinnlichkeiten.
 Also verrichten / daß sie nicht allein keine Anzeigung
 geben / darauß man urtheilen könnte / daß ihnen
 Ernst seye Gott zu loben / oder vor sich und andern
 einige Gnaden zu erbitten / sondern vielmehr alles
 das Ansehen habe / als wan sie eigentlich zu diesem
 Ende sich an solches Ort begeben / oder diese Übung
 unternommen hätten / damit sie Gott eine Unschul-
 anthun / und seine sonst freygebigte barmherzige
 Hände binden könnten! O wie eine betrübe Blind-
 heit ist es / daß solche die hohe Würdigkeit ihres Be-
 ruffs nicht zu schätzen wissen! Krafft welcher sie ver-
 ordnet werden / schon auff dieser Welt und in diesem
 sterblichen Leben dasselbige zu verrichten / welches
 von den heiligen Engelen und seligen Gottes-Geistes-
 kunden in Ewigkeit mit unaussprechlichen Vergnügen
 ihrer ganzen Wesenheit / als eine eigenthümliche
 Würckung ihrer Glückseligkeit / wird verrichtet
 werden. Ich möchte wünschen / daß du die Gelegen-
 heit hättest / das Sendschreiben zu lesen / welches der
 H. Bischoff und Kirchen-Lehrer Athanasius einem
 gewissen Marcellino zugeschicket hat! Da würdest
 du mit verwunderung finden einen schönen und
 berauß leichten Handgriff / dich in allen vorfallenden
 Anligen Leibs und der Seelen zu sonderbaren Trö-
 stung / und geistlichem Vergnügen der Psalmen
 Davids zu bedienen.

Noch eines fallet mir allhier bey : Thue niemals
 gestatten / viel weniger Anlaß geben / daß eine
 heilige

heilige Preiß-würdige Art Gottes zu loben und zu ehren / von den der Sing = Kunst Verständigen / aber weltliebenden Erfinderen neuer Eitelkeiten je-mal mit einiger zu der Schaubühne oder den öffentlichen Wirthshäusern vielmehr als zu dem Gottes-Dienst sich schickenden Sing = Arten verunehret werde. Pfuy der Schand! Fort mit solchen Erfindungen zu den Heyden und Ungläubigen / welche vielleicht darvor halten möchten / daß Gott einen Wohlgefallen an den Sünden habe. Nicht also sollen gesinnet seyn / welche sich vor Christen / und viel weniger / welche sich vor Geistliche aufgeben: **Ihr sollet / spricht der heilige Paulus / mit den Ungläubigen nicht übereinstimmen.** 2. Cor. 6. Dan sage mir um Gottes Willen / was thut doch solche Naswizige mit ihren eitelen lieblosenden Erfindungen endlich anders zu wegen bringen / als / wann ich auch das geringste nur sagen will / daß auff das wenigste die Zuhörer sich in das liebliche kunstreiche und so artlich auff eine neue noch niemals gehörte Weise zusammen stimmende Gesang vielmehr vergassen / als von der heiligen göttlichen Sache / die da gesungen wird / zu einer andächtigen Gemüths-regung angeleitet werden; Da doch die ganze Sing-kunst mit aller ihrer Geschicklichkeit in den Gotteshäusern einzig und allen dahin ihr Absehen haben sollte / wie sie die zuhörende Gläubige zu einer Liebe / Freude / Vergnügen / Traurigkeit / Haß / Mitleiden etc. Auf Gelegenheit der abgelesenen oder abgesungenen Lobsprüchen Gottes gegen eben selbige Sachen / so in sothaner Lobsprüchen begriffen seynd / anführen möchte; Nun aber / da alles auff eine so niedrige Art angestellet und eingerichtet wird / was kommt anders herauf / als da von denselben gesündigt / und anderen zur Sünde eben Anlaß gegeben werde: Welche Sünden dan alle um so viel schwerer /
und

und abscheulicher seynd / dieweilen sie in einem eigentlich zum Lob und Dienst Gottes gewidmeten Ort begangen werden. Höre / was der heilige Augustinus von ihm selbst mit Gruffen bekennet: **Man es sich zubraget / daß mich die Sing- Art mehr ergetzet und berueget / als die Sach selbst / so da gesungen wird / so halte ich darvor / daß ich sträfflich sündige: Und als dan wäre es mir lieber kein Gesang anzuhören.** Lib. 10. Concl. cap. 33. Höre eben / was der heilige Geist einem jeden auß solchen eiteln Ertzaderen / und aber gottlichen Schänderen des Lobs **GOTTES** androhe: **Indem Ort des Heiligthums hat er übel gehandelt / dessentwegen soll er zu der Freude der Herrrens nicht zugelassen werden.** Mai. 26. Was vermeinst du? Könnte nicht Christus solchen Ertzichen-Verunehreren billig verweisen: **Mein Haus ist ein Bett- Haus / ihr aber habet darauf ein Wirthshaus gemacht!** 2c. Fort also mit solchen Lasterhaften Eitelkeiten. **Singet uns eines auß den Liederer Sion.** Sprache David Psal. 136. **so sage ich auch / also thue du eben; Will man sich in den Gottes- Häuserer der Sing- Kunst betheiligen? Gar recht: Lasse alles von den Stimmen- Spielen und allerley dazzu gehörigen Wercken gen erschallen; Aber doch also / daß die Sing- Art dem Dienst Gottes / zu dem Lob Gottes / zu dem Ruhm Gottes sich reime / und der Zuhörerer Andacht nicht nachtheilig / sonderen verbülfflich seye.**

Jetzt komme ich wiederum zu meinem Vorhaben und wiederhole meine vorher gethane inständige Anmahnung / daß du dich gewöhnen wollest / zu dem ser dreysfachen Art mit deinem lieben Gott in deinem Sinn / in deiner Gedächtnuß in deinem Herzen dich immer auffzuhalten / beynebens aber dich absonderlich vorsehest wieder unterschiedliche Anfechtungen

gen des höllischen Feindes; Dan gewiß ist es / daß er niemals einen öfter und heftiger versuche / als wan man sich zu dem Gebett verfügen will. O Gott! Wie viel Hindernissen! Wie mancher schön gestalteter Vortwand! Wie viel heilig-scheinende Entschuldigungen! Wie viel Aufreden! 2c. Nur allein / damit das Gebett aufgelassen werde! Und wan der Versucher solches nicht erzwingen kan / O wehe! Wie verstreuet er die Gedancken! Wie viel Verdrißlichkeiten verursacht er! Wie suchet er es aufzuschreiben! Wie trachtet er es zu übereilen! Wie viel Fehler / Unachtsamkeiten / Schläfferigkeiten 2c. Machtet er unterlauffen? Und warum dieses alles? als damit er den Menschen entweder auß seinen Klauen nicht verliere / oder desto leichter ihn hindergehen und erhaschen möge: Er weiß nemlich gar wol / daß Christus Iesus so theuer versprochen habe bey dem heiligen Johanne am 16. Cap. Diejenige zu erhören / welche etwas in seinem Namen begehren wurden; Und wiederum weiß er / daß ein solches Begehren die wesentliche Eigenschafft des Gebettes seye / laut jenes / was der heilige Johannes Damascenus saget: **Das Gebett ist ein flehentliches Anlangen zu GOTT um alles / was da anständig seyn möchte.** Dessenwegen dan bemühet er sich so emsig / damit nicht etwa dasjenige durch das Gebett von Gott erhalten werde / welches ihm zu seinen bösen Vorthaben nicht dienen möchte. Aber eben darum / daß er sich so hoch angelegen seyn lasset / diese heilige Übung zu verhindern / will es sich gezimmen / daß wir uns desto sorgfältiger darauff begeben; **Theils** zwar / wie gemeldet worden / unseres eigenen Nutzens halben / damit wir nemlich uns den Vortheil auß der Hand nicht nehmen lassen; Indem gewiß ist / daß Gott nach dem gemeinen lauff seiner gewöhnlichen Verordnung / wie die in göttlichen Sachen

Sachen

Sachen erfahrene Lehren / und aller dings billig und recht ist / uns seine Gnaden nicht mit zu theilen pflegen es seye dan / daß solche von ihm begehret werden: **Theils** auch / weilen hierin falls nicht weniger um die Ehre Gottes zu thun ist / als welchem durch das Gebett / nach Aussag des H. Thomæ von Aquin 2. 2. qu. 83. art. 3. ad 3. Die höchste Ehrbezeugnuß geschicht: Indem er dardurch als ein Urheber alles Gutes und allmögender Aufspender aller Gnaden erkennet wird / eben darum / daß wir ihn um alles und jedes in dem Gebett anstehen.

Vormittäge Durchsuchungen.

Zwuersten. Durchsuche: Wie du dich verhältst in den aussertlichen Wercken der Andacht / der Demuth &c. Welche in allen geistlichen Ständen gebräuchlich seynd / so wol zu Aufferbauung des Verstandens / als auch in Unterhaltung des Geistes dessen / der sich in solchem übet? Vielleicht bist du auß der Zahl deren / welche / indeme sie selbige vernachlässigen / und nichts achten / auch anderen / um ihrer Unvollkommenheit zu beschöneren / bald auß dieser bald auß einer anderen vorgewendeten Schein - Ursache / Anlaß geben zu glauben / auch vielleicht dahin zu überreden suchen / als wan es mit den innerlichen Tugend - Übungen genug seye / und um sothane aussertliche Wercke etwas unnothwendiges / ja wol auch gefährliches: Als welche zum öfteren mit der schändlichen Gleisneren besudelet seynd. Ach Gott! Wan diesem also wäre / warum hat dan Christus so sorgfältig ermahnet: **Es soll euer Tugend - Liebes - Werck sehen / und dardurch zu dem Lob des himmlischen Vatters angeleitet werden.** Matth. 5. **Erinnere dich allhier aller der jenigen in besondern / welche in deinem Closter entweder von der Regel**